

LI- Kurier 02/2006

**Magazin der Deutschen Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL
und der liberalen Bewegung für ein Vereintes Europa e.V. (DGLI)**



Aus dem Inhalt dieser Ausgabe

- **Ein gut besuchter LIBERAL INTERNATIONAL DAY 2006 in Berlin**
- **Marina Schuster, MdB, wurde zur neuen DGLI-Generalsekretärin gewählt**
- **54. Kongress der LIBERAL INTERNATIONAL (LI) in Marrakesch**
- **und vieles mehr ...**

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des internationalen Liberalismus und eines Vereinten Europas,

ein ereignisreiches und spannendes Jahr 2006 geht zu Ende. Im Januar erhitze der sog. Karikaturenstreit die Gemüter, über 150 Menschen kamen bei gewaltsamen Auseinandersetzungen weltweit dabei ums Leben. Im März wurde Aleksander Lukaschenka, der „Vater aller Weißrussen“ in seinem Amt bestätigt, aber „die Präsidentenwahl in Weißrußland war keine Wahl, sondern eine Wahlfarce“ [rve: Diktatorenwahl, FAZ 21.03.2006]. Soweit je ein internationaler und ein inner-europäischer Aspekt des Jahres. Auch die Menschenrechte blieben in 2006 ein Thema. Erinnerung sei an dieser Stelle an den Mord der regierungskritischen Journalistin Anna Politkowskaja Anfang Oktober, der nicht nur den letzten Interessierten aufhorchen, sondern auch mit Sorge erfüllen muß. Die Achtung der Menschenrechte ist nichts für Sonntagsreden, sondern eine Grundvoraussetzung für Frieden und Freiheit!

Infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und der Hizbullah im Libanon, die durch die Entführung zweier israelischer Soldaten ausgelöst worden waren, sichern auch deutsche Marineeinheiten die Küste des Libanon vor illegalen Waffenlieferungen. Die Nahost-Politik hat also auch uns stärker als bisher erreicht, die internationalen Bezüge der deutschen Außenpolitik werden durch

Auslandseinsätze der Bundeswehr sichtbar. Hier vertreten die Liberalen im Bundestag allerdings eine z.T. völlig andere Auffassung als die Bundesregierung.

Das Jahr 2007 dürfte nicht minder interessant werden. Deutschland hat ab Januar die EU-Ratspräsidentschaft als auch den Vorsitz der sog. G8-Nationen inne. In Europa dürfte es in Jahresfrist in Großbritannien, aber auch in Frankreich Veränderungen an der Regierungsspitze geben, bei letzterer ist es sogar möglich, dass mit Ségolène Royal erstmals eine Frau die Geschicke der Französischen Republik leitet. Bleibt zu hoffen, dass aus diesen neuen Konstellationen auch wertvolle Impulse für den Verfassungsprozess der ab dem 1. Januar 2007 mit Rumänien und Bulgarien auf 27 Mitgliedsstaaten angewachsenen Europäischen Union erwachsen. Die DGLI wird mit ihrem Liberal International Day 2007 und mit ihrer Veranstaltung zum 60. Geburtstag unserer traditionsreichen liberalen Vereinigung wichtige Diskussionsbeiträge leisten.

Herzliche Grüße und schöne Feiertage

Ihr

Dirk Weissleder,
Vizepräsident

+++

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

Brief des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der DGLI,

ein für die Deutsche Gruppe der LI sehr erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich auch im Namen des Präsidiums bei Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung zu bedanken.

Die DGLI hat es geschafft, durch Schwerpunkte in ihrer Arbeit, hier möchte ich den erfolgreichen Liberal International Day nennen, sich zu konsolidieren und die inhaltliche Auseinandersetzung in den Vordergrund des Tagesgeschäftes zu stellen.

Wir blicken auf ein arbeitsreiches vergangenes Jahr zurück und stehen vor einem spannenden Jahr 2007. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft fällt in eine Zeit drängender Probleme in der Europäischen Union. Der Fortgang des Verfassungsprozesses ist ungeklärt, der Lissabonprozess stagniert, eine entschiedene gemeinsame Außenpolitik ist gefragt, die Möglichkeiten des Binnenmarktes werden nicht ausgeschöpft und im Innen- und Justizbereich erwarten die Bürger engagierteres gemeinsames Handeln.

Wir Liberale wollen eine EU, die nach liberalen Grundsätzen gestaltet ist, die den Rahmen dafür schafft, dass ihre Bürger Lebenschancen ergreifen und ihr Leben frei und eigenverantwortlich gestalten können. Wir wollen eine EU der Erfolge für die Bürgerinnen und Bürger.

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft wird Thema unseres Liberal International Day 2007 sein. Wir fragen „Quo vadis Europa?“ und möchten u.a. Vertretern anderer EU-Mitgliedsstaaten die Möglichkeit geben, anhand der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, über die aktuelle Situation der EU zu referieren. Schon jetzt freue ich mich auf viele Teilnehmer, wie zu unserer letzten Veranstaltung.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich erholsame und ruhige Feiertage, für das kommende Jahr viel Glück und Erfolg.

Ihr

Markus Löning, MdB
Präsident

+++

DGLI intern

Unsere neue Generalsekretärin stellt sich vor

Liebe DGLI-Mitglieder,

am 27. Mai 2006 hat die DGLI ihre turnusgemäße Mitgliederversammlung in Berlin durchgeführt. Als Generalsekretärin wurde ich ins Präsidium der DGLI gewählt. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich

für Ihr Vertrauen bedanken, dass Sie mir mit dieser Wahl entgegengebracht haben – schließlich bin ich neu bei der DGLI. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und sehe einem fairen und offenen Miteinander entgegen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass gerade mehr Mitglieder aus Bayern, meiner Heimat, der DGLI beitreten.



Generalsekretärin Marina Schuster, MdB

Inhaltlich möchte ich mich innerhalb der DGLI verstärkt dem afrikanischen Kontinent widmen und dazu beitragen, dass die Probleme Afrikas in Europa, und besonders in Deutschland, mehr Gehör finden. Der Wunsch dem afrikanischen Kontinent zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen, hat mich auch dazu bewogen mich direkt an die Bundeskanzlerin zu wenden. In meinem Brief an Angela Merkel, habe ich die Bundesregierung gebeten Afrika als Schwerpunkt auf die Agenda der G8-Präsidentschaft im nächsten Jahr zu setzen. Dieses Anliegen (das auch andere Abgeordnete an die Kanzlerin heran getragen haben) hat die Regierung bei der Planung der G8-Präsidentschaft berücksichtigt. Sollten Sie auf dem Laufenden bleiben wollen, was die Afrika-Politik der FDP betrifft, würde ich mich freuen, wenn Sie meinen Newsletter abonnieren. Monatlich informiere ich Sie darin außerdem über die politische Arbeit aus Berlin und meinem Wahlkreis in Bayern. Schreiben Sie mir dazu einfach eine E-Mail (marina.schuster@bundestag.de).

Noch ein paar Hintergründe zu meinem Tätigkeitsgebiet als Bundestagsabgeordnete und im Wahlkreis. Ich bin ordentliches Mitglied im **Auswärtigen Ausschuss**, dessen jüngstes Mitglied und dort v.a. für Lateinamerika und Afrika zuständig. Aber auch Indien und China liegen in meinem Aufgabenbereich. Seit Februar 2006 bin ich Mitglied im Unterausschuss „Globalisierung und Außenwirtschaft“ und die Sprecherin des Unterausschusses für die FDP-Fraktion. Ich komme gerne zu Veranstaltungen und referiere z.B. zu außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Beziehungen mit bestimmten Ländern, aber auch gerne zu aktuellen Ereignissen. Darüber hinaus bin ich stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Mitglied der AG Kommunalpolitik der FDP-Fraktion und jüngste Kreisrätin im Kreis-

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

tag Roth. Im Kreistag selbst bin ich im Ausschuss für Schule und Bildung, im Arbeitskreis ÖPNV und bin Verwaltungsrätin der Kreisklinik Roth.

Zu meiner beruflichen Qualifikation, die Sie vielleicht auch interessieren wird: Ich bin Diplom-Kauffrau (Univ.) und noch Doktorandin an der Universität Regensburg im Themenbereich „Kundenbeziehungsmanagement“. Davor war ich über drei Jahre als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für allgemeine BWL, insb. Versicherungsbetriebslehre, der Universität Regensburg tätig. Ich habe auch Vorlesungen zur Außenpolitik am Lehrstuhl für transatlantische Beziehungen besucht und habe u.a. am Summer Symposium on Foreign Policy in Washington D.C. 2003 teilgenommen. Nach meinem Studium war ich bei einem großen mittelständischen Unternehmen mit den Kompetenzen Steuer-, Unternehmens- und Rechtsberatung sowie Wirtschaftsprüfung tätig und habe dort ausschließlich Unternehmen der öffentlichen Hand beraten.

Meine Mitarbeiter Stefanie Schneider, Gunnar Schulte, Ulrich Zilz und Agnes Ciuperca (Berlin) sowie Birgt Ipach (Wahlkreis) freuen sich auf Ihren Anruf und sind Ihnen sehr gerne behilflich, wenn Sie Informationen zu meiner Person und meiner Arbeit benötigen.

Marina Schuster, MdB

+++

Die DGLI gratuliert

Unser Mitglied Hans Werner Bepler, Ehrenmitglied des Präsidiums der Deutschen Gruppe der Liberalen Internationale (DGLI) feierte am 08. Juni 2006 seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren von dieser Stelle nochmals ganz herzlich!

Für ihr kulturelles Engagement hat unser langjähriges Mitglied, Frau Staatsministerin a.D., Ruth Wagner, MdL durch den Bundespräsidenten das „Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland“ erhalten. Wir gratulieren!

++

Die DGLI trauert

Die DGLI trauert um ihr langjähriges Mitglied Heinrich Jürgens, der am 04.08.2006 im Alter von 82 Jahren in Oeftinghausen verstarb. Jürgens war Ehrenvorsitzender der niedersächsischen FDP, 1974 – 1978 Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, 1986 – 1990 Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie jahrzehntelang in der Kommunalpolitik tätig. Von 1979 bis 1984 war er überdies Mitglied des Europäischen Parlaments. „Heinrich Jürgens zeichnete sich insbesondere durch seine humorvolle und bürgernahe Art aus, die er sich bei allen Ämtern und Ehrungen bewahrte und ihn liebenswert machte. Sein persönlicher Poli-

tikstil, der Ausdruck seiner gelebten Heimatverbundenheit war, und die stets gegebene Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit machten ihn parteiübergreifend zu einem sehr geschätzten Politiker und Menschen“ heißt es in einer Traueranzeige von Bundes- und Landes-FDP [HAZ 08.08.2006]. Zu Ehren des Verstorbenen wurde die Landesgeschäftsstelle der niedersächsischen FDP in Hannover in „Heinrich Jürgens Haus“ benannt.

+++

Aktivitäten der DGLI

Am Vorabend des Liberal International Days 2006 trat das Präsidium am 26.05. in Berlin zusammen, um u.a. die Mitgliederversammlung und die Nachwahlen zum Präsidium zu besprechen. Auf besagter Mitgliederversammlung am 27.05.2006 wurde Frau Marina Schuster, MdB, zur neuen Generalsekretärin der DGLI, als Nachfolgerin des am 19.04.2006 zurückgetretenen Generalsekretärs Ulf Scheer, und Herr Sandro Schilder zum neuen DGLI-Schatzmeister gewählt. Neu im Präsidium ist Jonas Renz. Wir gratulieren herzlich!

Am 28.10.2006 trat das Präsidium zu seiner letzten Sitzung im Jahr 2006 in der DGLI-Bundesgeschäftsstelle zusammen. Hierbei ging es vor allem um die Planung des Jahres 2007 (siehe hierzu auch Rubrik Liberale Termine 2007).

Aus den Sektionen

Sektion Brandenburg/MV gegründet

Im Januar 2006 wurde in Prenzlau die DGLI-Sektion Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern unter Leitung von Prof. Andreas Brandt gegründet. Eine weitere Veranstaltung fand am 30.11.2006 in Prenzlau unter dem Titel „Afghanistan heute, Gottesstaat, Demokratie oder Diktatur“, Diskussion u.a. mit Herrn Dr. Hadschi Amanullah, Richter a.D. am obersten Gericht Afghanistans, statt.

Patrick Meinhardt zum Vorsitzenden der baden-württembergischen Sektion der Liberalen International gewählt

Nach sechsmonatiger Vorbereitungszeit wurde (am 09.07.2006) die baden-württembergische Sektion der Liberalen International wieder gegründet. Im Mercure Hotel in Stuttgart wählte die Mitgliederversammlung einstimmig den FDP-Bundestagsabgeordneten aus Karlsruhe-Land Patrick Meinhardt zum Sektionspräsidenten. Der Landesvorstand umfasst des Weiteren die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Michael Link (FDP-Bundestagsabgeordneter aus Heilbronn) und Jörg Brehmer (FDP/DVP-Kreisvorsitzender Rems-Murr). Zum Schatzmeister wurde Rainer Maute (Region Stuttgart) gewählt, Erik Schweikert (Mitglied des FDP-Landesvorstandes Pforzheim Enzkreis) wurde zum Geschäftsführer gewählt. Zu den Beisitzern wurden Michael Theurer (europapolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion und OB von Horb), Harald Leibrecht (FDP-Bundestagsabgeordneter aus Neckar-Zabern), Jan Havlik (Regionalbüroleiter der Friedrich-Naumann-Stiftung in Stuttgart), Harald

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

Paulsen (FDP-Kreisvorsitzender Zollernalb) und Daniel Obst (Vorsitzender des Landesfachausschusses Europa aus Brühl) gewählt. Die Liberale Internationale Sektion Baden-Württemberg sieht ihren Arbeitsschwerpunkt in der Europapolitik. In einem Forum Europa will die LI künftig europäische Liberale und liberale Europäer zu öffentlichen Fachveranstaltungen einladen. Auch ein klares politisches Signal geht von Stuttgart aus: Die LI macht sich für Straßburg als Europastadt stark.

Text: N.N.

LIBERAL INTERNATIONAL DAY 2006 in Berlin

Forum „Entwicklung und Demokratie?“

Am 27. Mai 2006 fand der diesjährige Liberal International Day der Deutschen Gruppe der Liberal International (DGLI) und der Friedrich-Naumann-Stiftung statt. Unter dem Thema „*Entwicklung und Demokratie?*“ fanden sich knapp 200 interessierte Besucher im Atrium der Deutschen Bank ein um zwei Podiumsdiskussionen zu diesem Thema zu hören.



DGLI-Präsident Markus Löning eröffnet die Veranstaltung.

Im ersten Podium ging es um ein brisantes Thema: „Afrika – 40 Jahre Hilfe, wo bleiben Entwicklung und Demokratie?“. Auf eindrucksvolle Weise haben Dr. Uschi Eid MdB (Staatssekretärin im BMZ a.D.), die ebenfalls eine sehr gute Einführung gab, Ulrich Heinrich (ehemaliger Afrikabeauftragter der FDP), Dr. Winfried Kühne (Direktor des Zentrums für internationale Friedenseinsätze), sowie Dr. Hans-Joachim Preuß (Generalsekretär der Deutschen Welthungerhilfe) unter der Leitung von Markus Löning MdB die Fehler der vergangenen Jahre der Entwicklungszusammenarbeit diskutiert sowie Zukunftsperspektiven aufgezeigt. Die vorherrschende Meinung war klar zu erkennen: Dort zusammenarbeiten, wo dies von den afrikanischen Partnern erfragt wird und einen Paradigmenwechsel von der Entwicklungshilfe zur Entwicklungszusammenarbeit zu vollziehen. Auch das Thema Kongo wurde angeschnitten und, wie zu erwarten, eher kontrovers diskutiert. Nach einer kurzen Mittagspause ging es mit dem zweiten Podium weiter.

Auch hier wurde unter der Leitung von Markus Löning MdB ein hoch ansprechendes Thema diskutiert: „Henne oder Ei – führt Entwicklung zur Demokratie oder Demokratie zur Entwicklung?“.



Auch hier war es gelungen, hochkarätige Teilnehmer für diese Plattform zu gewinnen: Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh (Repräsentant der Republik Taiwan in Deutschland), Prof. Dr. Dirk Messner (Direktor des Deutschen Institutes für Entwicklungspolitik), Lilli Löbsack (Leiterin Programmabteilung des Deutschen Entwicklungsdienstes) und Michael Link MdB, der zudem eine höchst spannende Einführung zu diesem Thema gab.



Auch hier herrschte Einigkeit, dass langfristig weder wirtschaftliche Freiheit, noch politische Freiheit, ohne das jeweils andere Element möglich sei. Auch wurde aufgezeigt, dass die Frage der Henne oder des Eis an sich nicht beantwortet werden kann, jedoch langfristig auch irrelevant sei. Beispiele aus Asien wurden in diesem Zusammenhang häufig erwähnt.

Text: N.N.; Fotos: Sandro Schilder.

+++

Europäische Bewegung Deutschland

Am 19.06.2006 tagten Vorstand und Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) in Berlin. Die DGLI ist hierbei eine von rund 120 Mitgliedsorganisationen. Zum Nachfolger von Frau Dr. Monika Wulff-Matthies wurde Herr Dr. Dieter Spori, Wirtschaftsminister a.D. und stellv. Ministerpräsident a.D. (*1943), ehemaliger SPD-Bundestagsabgeordneter, zum Präsidenten der Europäischen Bewegung Deutschland gewählt.

Die Organisation hat übrigens eine neue Anschrift: Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland, Sophienstr. 28/29, 10178 Berlin
Tel.: 030- 3036201-00, Fax: 030- 3036201-19

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

Die Deutsche Gruppe der LI war im abgelaufenen Jahr 2006 bei einer Vielzahl von Veranstaltungen der EBD vertreten, so u.a. bei der Verleihung des Preises „Frauen Europas – Deutschland 2006“ am 23.11.2006 an Frau Magdalena Baur. Die DGLI wurde hierbei durch unser Ehrenmitglied Hans Werner Bepler vertreten.

+++

Internationaler Liberalismus



LI-Kongress in Marrakesch

Der 54. LI-Kongress fand unter dem Motto „Development and Democracy“ (Entwicklung und Demokratie) vom 09. bis 11. November 2006 in Marrakesch, Marokko, unter der Leitung von LI-Präsident Lord Alderdice statt.



Eröffnung des 54. LI-Kongresses in Marrakesch



Eröffnung des 54. LI-Kongresses

Auf dem LI-Kongress wurden neben der Themenresolution „Development and Democracy“ Resolutionen zu den Themen „Cuba after the era of Fidel Castro“, „Slovakia“, „Women’s Participation in the Economy for Sustainable Development“ und „Darfur“ beschlossen. Die Materialien finden sich aktuell auf der Website des liberalen Weltverbandes unter www.liberal-international.org.

Auf dem LI-Kongress konnten 500 Delegierte aus der ganzen Welt begrüßt werden. Über 20 Parteien wurden neu in die LI aufgenommen.



Diskussion im Plenum des LI-Kongresses

Auf dem diesjährigen Kongress der Liberal International wurde ebenfalls der LI-Freiheitspreis 2006 überreicht, der diesmal an Sam Rainsy, Parteichef der Sam Rainsy Party in Kambodscha, ging. Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB, Vorsitzender der Friedrich Naumann-Stiftung wurde in Marrakesch in seinem Amt als Vizepräsident der LI bestätigt.



LI-Präsident Lord Alderdice überreicht den Freiheitspreis der LI 2006 an Sam Rainsy

+++

Ehemaliger Preisträger des LI-Freiheitspreises gestorben

Im Alter von 76 Jahren ist der frühere estnische Präsident Lennart Meri gestorben [von Lucius, Robert: Gründungsvater des neuen Estlands, in: FAZ 15.03.2006].

+++

Liberaler Parteien weltweit

Kanada

Nach den im Juni 2004 nunmehr wiederum vorgezogene Wahlen von Januar 2006 ist der Konservative Stephen Harper mit 36,3 Prozent der Stimmen als Sieger hervorgegangen, die Liberalen erhielten 30,2 Prozent. „Die Liberalen, nach fast 13 Jahren Herrschaft verbraucht und wegen eines Veruntreuungsskandals schwer ramponiert, konnten mit der

üblichen Angstkampagne gegen Harper und seine gefährlich unkanadische Weltanschauung die Trendwende nicht mehr erreichen. ... Sich zur Mitte des politischen Spektrums hin zu bewegen ist für Harper auch eine Frage der politischen Klugheit (Anm.: Senkung der föderalen Mehrwertsteuer in den kommenden Jahren, mehr Geld für die Kindererziehung, Homosexuellenehe und Abtreibung), denn ohne einen Partner, der sein Minderheitskabinett toleriert, kann er im Parlament in Ottawa nichts erreichen“ [Rüb, Matthias: Aus dem Westen, in: FAZ 25.01.2006].

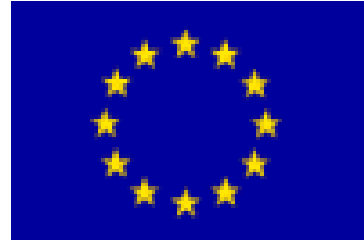
Für die Liberale Partei Kanadas beginnt nach fast 13 Jahren ein „Epochenwechsel“. ... „Außerdem hat Harper vom Korruptionsskandal bei den Liberalen wegen der Veruntreuung von Budgetmitteln zur Bekämpfung separatistischer Tendenzen in Québec profitiert. ... In der Außenpolitik wird es allenfalls eine Abkehr vom reflexartigen Antiamerikanismus geben, die Ablehnung einer Zusammenarbeit mit Washington bei der Raketenabwehr könnte überdacht werden; aber ein abrupter Abschied vom Glaubensbekenntnis zum Internationalismus ist höchst unwahrscheinlich“ [Rüb, Matthias: Kanadas neue Ära, in: FAZ 25.01.2006]. „Die Konservativen erreichten mit 125 der 308 Mandate im Abgeordnetenhaus nur eine relative Mehrheit und sind auf die Tolerierung durch mindestens eine der zwei kleineren Oppositionsparteien angewiesen (Anm.: der separatistische Bloc Québécois, Neue Demokraten). Die Liberalen haben nur noch 102 Mandate, nachdem der bisherige Minister für internationalen Handel, David Emerson, überraschend zu den Konservativen übergelaufen war und im neuen Kabinett seinen Posten behält“ [FAZ 08.02.2006].

Überraschend wurde der frühere Umweltminister Stéphane Dion Anfang Dezember auf dem Parteitag der Liberalen Kanadas in Montréal zum neuen Parteichef gewählt und ist damit Kandidat der größten Oppositionspartei für das Amt des Ministerpräsidenten. „Die Liberalen hoffen, die konservative Minderheitsregierung unter Ministerpräsident Harper vor dem regulären Ende der Legislaturperiode im Januar 2011 zu Neuwahlen zwingen zu können“ [FAZ 04.12.2006].

Großbritannien

In Großbritannien ist der bisherige außenpolitische Sprecher der Liberaldemokraten, Sir Menzies Campbell, zum Vorsitzenden seiner Partei gewählt worden. „Der Wechsel war notwendig geworden durch den Rücktritt Charles Kennedys, der Anfang Januar ein Alkoholproblem eingestehen mußte ...“ Die Liberaldemokraten stellen mit 63 Abgeordneten die drittgrößte Fraktion im Unterhaus [FAZ 03.03.2006]. „Die Liberaldemokraten sind schon lange ein Sammelbecken für Wechselwähler und Abtrünnige. Campbells Ehrgeiz ist es jedoch, wie er gleich nach seiner Wahl verkündete, das oftmals verheißene Drei-Parteien-System tatsächlich herbeizuführen“ [FAZ 06.03.2006].

+++



Europa

Am 12.12.2006 wurden die Beitrittsverhandlungen der EU mit der Türkei zum Teil ausgesetzt, um nicht den gesamten ins Stocken geratenen Prozess zu gefährden. Ankara weigert sich bislang das EU-Mitglied Zypern völkerrechtlich anzuerkennen. Konkret hatte sich die derzeitige Krise am Streit über die Öffnung türkischer Häfen für zypriotische Schiffe entzündet. „Ein gutes Jahr nach Beginn der Verhandlungen über eine Aufnahme der Türkei in die Europäische Union ist die erste große Krise da“ [FAS 03.12.2006]. Aber „auch die EU ist derzeit kaum in der Verfassung für Beitrittsgespräche mit Ankara. Die EU-Erweiterung von 2004 ist nicht verkraftet, und 2007 kommen noch Rumänien und Bulgarien dazu. Europa hat – von der Außenpolitik bis zum Verfassungsprozess – großen Reformbedarf lange vor der Türkei-Frage. Aber die Türkei ist ebenfalls weiter von der EU-Reife entfernt, als ihre Fürsprecher noch vor Jahresfrist hofften. ... (Die Türkei muß zu den Fakten stehen): Der Besatzung Nordzyperns ging 1974 eine Militäraktion voraus, die ebenso völkerrechtswidrig ist wie die fortwährende Besatzung, Landnahme und Ansiedlung von Festlandtürken. Gewiss, diese Erkenntnisse sind in Anatolien unpopulär. Gewiss braucht Zyperns türkische Minderheit Schutz. Aber nur wenn dort Europas letzte Mauer fällt, kann die EU der Türkei die Tür aufhalten“ [Schacht, Daniel Alexander: Am Scheideweg, in: HAZ 24.11.2006].

Die Europäische Union ist derzeit auch von innen her geschwächt, denn: „Europa leidet unter dem Konflikt zwischen denen, die voran gehen wollen und denen, die in die Vergangenheit schauen und den freien Handel ablehnen. Protektionismus wird weder den Menschen in Spanien, noch in Frankreich oder Polen Vorteile bringen“, so der Vorsitzende der Liberalen Fraktion ALDE, Graham Watson. ... Sein Fraktionskollege Alexander Graf Lambsdorff verglich die Lissabon-Strategie mit einer Jahrmarktattraktion – die Dame ohne Unterleib. Die Vorstellung, wir könnten mehr Wachstum mit weniger Binnenmarkt erreichen, zeugt von Realitätsverlust. Wer den Binnenmarkt in Gefahr bringt, versündigt sich an den Arbeitslosen Europas. Auch die Alten bedürfen unserer Aufmerksamkeit. Wir brauchen Wachstum, um unsere Sozialsysteme zu finanzieren“ [Das Parlament 20.03.2006].

Österreich

In Österreich stehen nach der Nationalratswahl Anfang Oktober immer noch alle Räder still, eine neue Regierung wurde noch nicht gebildet, Bundeskanzler Schüssel führt kommissarisch die Amtsgeschäfte weiter. Bei den Parlamentswahlen kam das Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ), eine FPÖ-

Abspaltung um Jörg Haider, mit einem Stimmenanteil von 4,2 Prozent auf 8 Abgeordnete, die rechts-populistische FPÖ konnte von 21 auf 24 Abgeordnete zulegen.

Niederlande

Auch nach den Wahlen in den Niederlanden Ende November gibt es bislang noch keine neue Regierung. „Kein Wunder, dass allgemeine Ratlosigkeit herrscht, weil die Wähler chaotische Verhältnisse geschaffen haben: Chaos in den Niederlanden!“ [FAZ 24.11.2006]. „Die Linksliberale D'66 ist mit 3 (zuvor 6) und die Rechtsliberale VVD mit 22 (zuvor 28) im 150 Sitze umfassenden Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments vertreten. ... Aus einer Analyse des niederländischen Fernsehens geht hervor, dass 42 Prozent der Wähler sich eine Fortsetzung der bisherigen Koalition von CDA und VVD gewünscht hätten. Der dritte und kleinste Partner in der Regierung, die linksliberale D'66 hatte die Koalition im Frühsommer platzen lassen und so die um sechs Monate vorgezogene Wahl herbeigeführt. ... Viele Wähler haben sich für Parteien entschieden, die im politischen Spektrum links oder rechts von den beiden traditionellen Regierungsparteien (Anm.: PvdA, CDA) stehen. So wirken die Erschütterungen nach, die vor vier Jahren durch das Auftreten Pim Fortuyns im Parteiensystem hervorgerufen wurden“ [FAZ 24.11.2006].

+++

Internationale Politik

Trotz des Sieges der Demokraten bei den Kongresswahlen in den USA und trotz der Baker-Hamilton-Kommission bleibt der US-Kriegseinsatz im Irak eine der wichtigsten Fragen der internationalen Politik. „Der Kampfeinsatz der Vereinigten Staaten im Irak dauert jetzt bereits länger als die US-Beteiligung am Zweiten Weltkrieg“ [HAZ 27.11.2006]. „Der Irak steht am Abgrund, da gibt es nichts zu beschönigen. ... Blair hat die Lage im Irak kürzlich als Desaster bezeichnet. ... Die Schwächung der Führungsmacht trifft den Westen insgesamt. Die Europäer sind heute weder materiell noch intellektuell in der Lage, Löcher zu stopfen, die Amerika auf der Krisenkarte der Welt hinterlässt. Das hat das Gezeter in der Nato über den Afghanistan-Einsatz gerade wieder gezeigt. Die Amerikaner kochen, die Europäer machen den Abwasch, lautet eine verbreitete Beschreibung der transatlantischen Arbeitsteilung. Im Irak aber wird Amerika noch eine ganze Weile selbst mit dem Abwasch beschäftigt sein. Europa wird kochen lernen müssen“ [Busse, Nikolas: Der große Fehlschlag, in: FAZ 01.12.2006].

Atomabkommen USA mit Indien

Mit 1,1 Mrd. Menschen ist Indien die weltweit größte Demokratie, da war es nur folgerichtig, dass sich die USA langfristig um ein besseres Verhältnis zu diesem Subkontinent bemühen würde. „Zwar wird sich Indien fraglos weiter um gute Beziehungen zu China oder Russland bemühen – auch zu liebesdienerischen Vasallen der USA werden sich die stolzen Inder nicht machen lassen. Doch die jüngsten Signale deuten darauf hin, dass sich Indien unter Re-

gierungschef Manmohan stärker als bisher Amerika zuwendet und damit eine historische Wende einläutet. ... Vor allem das Erstarken von China, das sich anschickt, militärisch, wirtschaftlich und politisch zum größten Gegenspieler der bisherigen Supermacht zu werden, wird in Washington mit Argwohn gesehen. Die USA würden den indischen Tiger daher so weit aufpäppeln, dass er sein Gegengewicht zum roten Drachen bildet. Dazu passen auch die nun geplanten Waffenverkäufe. ... Während Indien innige Beziehungen zur ehemaligen Sowjetunion unterhielt, war das Verhältnis zu Washington über Jahrzehnte fast feindselig. 22 Jahre lang ließ sich kein US-Präsident in Neu-Dehli blicken, erst mit dem Besuch von Bushs Vorgänger Bill Clinton im Jahr 2000 begann das Eis zu schmelzen“ [Möllhoff, Christine: US-Regierung wirbt um die Hand Indiens, in: HAZ 04.03.2006]. „Eine Vereinbarung, die Indien faktisch auf eine Stufe mit den international anerkannten Atommächten Amerika, China, Russland, Frankreich und Großbritannien stellt. ... Sie gewährt Indien vollen Zugang zu amerikanischer Nukleartechnologie und Brennstoffversorgung. Im Gegenzug verpflichtet sich Indien, einen Teil seiner Atomanlagen unter Aufsicht der Internationalen Atomenergiebehörde in Wien (IAEA) zu stellen. ... Präsident Bush begründete das amerikanische Interesse an der Vereinbarung mit Indien energiepolitisch. Würde Indien nicht bei seinem steigenden Energiebedarf geholfen, drücke dies auf die internationalen Öl- und Gasmärkte. ... Indien, das seine erste Atombombe 1974 und eine weitere im Jahr 1998 testete, hat den Nichtverbreitungsvertrag (für Atomwaffen) nie unterschrieben“ [FAZ 03.03.2006].

„Kritiker sehen (in der Vereinbarung) nicht zu Unrecht mindestens die Gefahr, dass ein schlechtes Beispiel Schule mache und internationale Bemühungen zur Nichtproliferation einen Bärendienst erweise. Indien wird im nachhinein belohnt für seine nukleare Aufrüstungspolitik; die Bereitschaft, einen Teil seiner zivilen Nuklearanlagen unter internationale Kontrolle zu stellen gilt, erstens, nur für einen Teil und schließt, zweitens, die militärische Seite vollkommen aus. Warum sollte nicht auch Pakistan, ebenfalls ein Staat, der sich Atommachtstatus durch die Hintertür verschafft hat, auf förmlicher Exkulpeierung bestehen? China dringt bereits darauf. Und warum sollte Iran überhaupt sein vertragliches Recht der Urananreicherung oder der Wiederaufbereitung aufgeben, welches ihm Europäer und Amerikaner gleichermaßen nicht zugestehen wollen? ... [Frankenberger, Klaus-Dieter: Zweierlei Maß?, in: FAS 05.03.2006].

„Anders als die Europäer wollen die Vereinigten Staaten diese Umwälzungen (in diesem Erdteil) mitgestalten. Ins Zentrum der neuen Weltordnung wächst China hinein, dessen Aufstieg nicht nur die Nachbarn verunsichert, sondern auch die Vereinigten Staaten. Washingtons Verbündete der letzten Jahrzehnte – Japan, Südkorea und Australien – sind nicht länger in der Lage, die regionale Entwicklung im Sinne Amerikas zu steuern. Schwankend zwischen den Chancen und den Risiken, die China bereithält, setzt Amerika auf behutsame Eindämmung. Für dieses Ziel hat es sich den einzigen Partner gewählt, der genügend Gewicht auf die Waage bringen kann: Indien. Trotz schwieriger

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

politischer Verhältnisse, die mit einer kommunistisch tolerierten Minderheitsregierung beginnen und mit separatistischen Unruhen in Kaschmir und im Nordosten nicht enden, gelingt es Indien, scheinbar stabile Wachstumsraten von mehr als sieben Prozent zu erwirtschaften. Die einzigartige Mischung aus Demokratie und Massenmarkt, wissenschaftlichen Hochleistungen und Englisch als Verkehrssprache lässt die Investoren inzwischen Schlange stehen. Auch Indiens Lage im Schnittpunkt von muslimisch und chinesisch geprägter Welt hat das Land politisch attraktiv gemacht“ ... [Buchsteiner, Jochen: Partnerschaft in der Weltordnung, in: FAZ 06.03.2006].

Herausforderungen des Liberalismus

„Als entscheidende Herausforderung für die gesamte westliche Zivilisation mit ihren freiheitlichen Werten bezeichnete der Historiker und Publizist Alvaro Vargas Llosa die Bedrohung durch den fundamentalistischen Islam. Er rief den Westen dazu auf, die Schuld für den Konflikt nicht länger fälschlich im eigenen Verhalten zu suchen und so in eine gefährliche Dulsamkeit abzurutschen. Ursache für den Konflikt sei die Dekadenz des Orients, der nicht mehr mithalten könne mit dem Westen und „dessen gewachsener Fähigkeit, die Gesellschaft so zu organisieren, dass sie eine unglaubliche Menge an kreativer Kraft freisetzt“. Dies lasse sich nicht militärisch lösen. Der älteste Sohn des peruanischen Dichters Mario Vargas Llosa empfahl im Gegenteil eine weitgehende Dezentralisierung der politischen Macht zur Stärkung der Zivilgesellschaft“ [orn: Herausforderungen des Liberalismus im 21. Jahrhundert. Auf dem Generaltreffen der Mont Pèlerin Society in Guatemala ging es vor allem um die eigenen Werte, in: FAZ 25.11.2006].

+++

Liberale Termine in 2007

- | | |
|----------------|---|
| 05./06.01.2007 | Treffen des DGLI-Präsidiums in Stuttgart |
| 19.05.2007 | Liberal International Day 2007 - Quo vadis Europa?, Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden, Berlin mit Mitgliederversammlung |
| 15.-17.06.2007 | FDP-Bundesparteitag der FDP in Stuttgart |
| Herbst 2007 | Veranstaltung „60 Jahre DGLI“, Hamburg |

Aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise entnehmen Sie bitte unserer Website www.dgli.de.

+++

Zitat zum Schluß:

„Der Mensch will Freiheit nicht, um seinen Nutzen zu maximieren oder den Nutzen der Gesellschaft, der er angehört. Er will Freiheit, um der Mensch zu werden, der er werden will.“ [James Buchanan, FAZ 25.11.2006].

+++



Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL und der liberalen Bewegung für ein Vereintes Europa e.V.

Die Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI) wurde 1947 als nationale Sektion des liberalen Weltverbandes (damals als LIBERALE WELTUNION/LI ebenfalls 1947 im englischen Oxford) gegründet. Die DGLI ist neben FDP und der Friedrich Naumann-Stiftung (FNSt) der dritte deutsche Vertreter in der organisierten liberalen Weltfamilie.

Impressum:

LI-Kurier - Magazin der Deutschen Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL und der liberalen Bewegung für ein Vereintes Europa e.V. (DGLI)

ISSN 1619-3393 (Print). Erscheinungsweise: zweimal jährlich. Nachdruck und Kopie nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Redaktionsschluss: 12.12.2006.

Anschrift

Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)
Dorotheenstr. 56, 10117 Berlin
Tel.: 030- 22770088 Fax: 030- 22776085
E-Mail: info@dgli.de Homepage: www.dgli.de

Redaktion

Dirk Weissleder, Vizepräsident
Ginsterweg 10, 30880 Laatzen
Tel.: 0511- 9822371 Fax: 0511- 9822372
E-Mail: sinaconsult@t-online.de

Beiträge für den LI-Kurier bitte über E-Mail oder auf dem Postwege an die Adresse unserer Bundesgeschäftsstelle. Beiträge mit namentlicher Nennung der Autoren stellen nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion dar. Die Mitglieder der DGLI erhalten den LI-Kurier im Rahmen ihres Jahresbeitrages. Einzelpreis: € 5,- zuzügl. Versand. Bestellungen richten Sie bitte an die Bundesgeschäftsstelle.

Bankverbindung

Commerzbank AG Berlin
Konto-Nr. 92 46 000, BLZ 100 400 00
Geschäftssitz der DGLI ist Berlin –
Amtsgericht Charlottenburg – VR 13126 NZ